Albert-Schweitzer-Gymnasium Hürth

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein für die SII

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit **2**

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule *2*

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds *3*

1.3 Unterrichtliche Bedingungen *3*

1.4 Bezug zum Kernlehrplan *3*

2. Entscheidungen zum Unterricht **4**

2.1 Unterrichtsvorhaben *4*

2.1 Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase (EF), GK (=ca 90 Std.) *5*

2.2 Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1 (Q1) GK (=ca. 95 Std.) *8*

2.3 Qualifikationsphase 2 (Q2) GK (=ca. 50 Std.) *11*

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung **13**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu mündigen also zu offenen, sozialkompetenten und lernbereiten Menschen zu begleiten. Bei unserem Verständnis von Menschenbildung ist uns dabei die Förderung individueller Potenziale in einer sich schnell wandelnden Welt ein besonderes Anliegen. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der umfassenden kulturellen Bildung sowie der ethischen Fundierung unseres Handelns.

Zur Förderung des selbstständigen und individuellen Lernens erfolgt die Arbeit im Fach Latein nach einem gemeinsam mit den anderen Kernfächern abgestimmten Lernplan- und Lernzeitenkonzept.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Albert-Schweitzer-Gymnasium ist ein sechszügiges Gymnasium mit gebundenem Ganztag und spanisch-bilingualen Zweig, an dem zurzeit ca. 1400 Schülerinnen und Schüler von etwa 140 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt am Rande der heutigen Metropole Köln und früheren Hauptstadt der römischen Provinz Untergermanien Colonia Inferior) in der Nähe der ehemaligen römischen Luxemburgerstraße sowie der Eifel-Wasserleitung, deren Überreste teilweise in Hürth freigelegt sind.

1.3 Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein vier Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Die Unterrichtsräume des ASG sind grundsätzlich nach dem Klassen, bzw. Kurssystem organisiert. Stand 2021 sind die meisten dieser mit WLAN,, Beamer und Miracast-Dongle zum Anschluss eines Computers oder Tablets ausgestattet, was digitalen Unterricht und die Nutzung von OneNote möglich macht. Dies gilt auch für den Raum 216, der als Lateinfachraum vorranging für den Lateinunterricht gebraucht wird und über eine große Menge an Fachliteratur sowie modernen (d.h. neuaufgelegten und überarbeiteten) Stowasser-Wörterbüchern verfügt, die jeder Schülerin und jedem Schüler zur Verfügung steht. In der Oberstufe ist es möglich, mithilfe eines eigenen digitalen Endgeräts, den Unterricht anhand moderner Medien zu verfolgen.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten. Außerdem wird es für das Schuljahr 24/25 in der Einführungsphase die Möglichkeit geben, Latein neueinsetzend zu belegen. (Stand 2023)

1.4 Bezug zum Kernlehrplan

Vor dem Hintergrund des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur historischen Kommunikation Leitziel des Lateinunterrichts am Albert-Schweitzer-Gymnasium Hürth. Zentral ist daher die Beschäftigung mit lateinischen Originaltexten. Für das Verstehen dieser Texte ist eine systematische Erschließung, Übersetzung und Interpretation erforderlich. Durch das bewusste sprachkontrastive und sprachreflexive Arbeiten beim Übersetzungsprozess gelangen Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis für die Funktion von Sprache überhaupt und für den Zusammenhang von Sprache, Denken und historischer Kommunikation; zugleich erweitern sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. Auf diese Weise erwerben sie in hohem Maße Sprachbewusstheit und

Sprachlernkompetenz und damit eine über das Lateinische hinausweisende Sprachbildung (KLP Latein GOSt, S. 11).
Der Lateinunterricht in der gymnasialen Oberstufe zielt auf die Förderung folgender sich gegenseitig ergänzender Kompetenzen ab: Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz. Die Textkompetenz greift das Erschließen, Übersetzen und Interpretieren von Originaltexten auf, wohingegen die Sprachkompetenz auf die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax abzielt. Die Kulturkompetenz befähigt die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus zur Verortung, zum Verständnis, zur Erläuterung und zur Beurteilung der Originaltexte und der ihnen immanenten Fragestellungen, Ideen und Motive.

Neben der Vermittlung der fachlichen Kompetenzen ist auch im Lateinunterricht die Vermittlung sozialer Kompetenzen für uns unerlässlich. Neben Gesprächsregeln, gegenseitiger Unterstützung und Akzeptanz jedes Individuums und Rücksichtnahme werden außerdem Regeln der Ordnung, Sicherheit sowie der Selbstorganisation und wachsenden Eigenverantwortung zum Kern des Lateinunterrichts gemacht.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab (KLP Latein GOSt S. 20ff.).
Die entsprechende Umsetzung liegt in Form eines Übersichtsrasters vor. Sie dient als Basis und Orientierungshilfe für die Lehrkräfte, kann aber unter Berücksichtigung der anstrebten Kompetenzvermittlung, des Kernlehrplans und der entsprechenden Abiturvorgaben abweichend ausgeschärft oder in ihrer Reihenfolge verändert werden. Die jeweils aktuellen Abiturvorgaben finden dabei Berücksichtigung und dienen als Grundlage der Ausschärfung.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassen- fahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Curriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.
Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase (EF), GK (=ca 90 Std.)

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
1. *Unterrichtsvorhaben: Die Rede als Instrument der Einflussnahme in der Politik* Inhaltsfeld: - **Rede und Rhetorik** Inhaltliche Schwerpunkte: - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Mögliche Lektüre: a) Cicero, In Catilinam I, 1-6, 17 + 18, 28-33 Themenschwerpunkte: - Mittel der Psychagogie - Persuasive Strategie Ciceros Möglich Ergänzung der historischen Hintergründe und Ausblick auf das Inhaltfeld „Staat und Politik“: Ausschnitte aus Sallust, de coniuratio Catilinae b) Cicero, in Verrem II, IV, 1-7, 73-77, 105 + 106, 109 + 110, Themenschwerpunkte: - Kulturkriminalität - Missbrauch von Macht	Die SchülerInnen können - anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen, - Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren, - **Texte gliedern und die Funktion sprachlicher Mittel erläutern,** - **Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,** - eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren - die beeinflussende Funktion der Rede erläutern - die Bedeutung von Cicero und seinen Reden in der Zeit der ausgehenden Republik erläutern - eine antike Rede mit zeitgenössischen und modernen Rede vergleichen - zu den Aussagen der Rede begründet Stellung nehmen.	Die SchülerInnen können - Texte unter Beachtung der Quantiäten sinnvoll vortragen, - die Fachbegriffe korrekt anwenden, - die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitern - Fremdwörter erschließen und sachgerecht anwenden - Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern - Komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren - **ihren Wortschatz themenspezifisch und autorenspezifisch erweitern und sichern** - Die Bedeutung unbekannter Wörter mit einem zweisprachigen Wörterbuch ermitteln, - Die Grammatikkennnisse zur Erschließung grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwenden	Die SchülerInnen können - Kenntnisse der antiken Rhetorik und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - Informationen zum Autor des lateinischen Textes selbstständig recherchieren und organisieren - Das Hintergundwissen bei der Interpretation anwenden - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen - Im Sinne der historischen Kommunikation zu Problemen und Fragen wertend Stellung beziehen

- Ciceros Argumentationstechnik Zeitbedarf: ca: 40 Std.			
Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	**Textkompetenz**	**Sprachkompetenz**	**Kulturkompetenz**
2. *Unterrichtsvorhaben: Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl* Inhaltsfeld: - **Welterfahrung und menschliche Existenz** - **Staat und Gesellschaft** Inhaltliche Schwerpunkte: - *Deutung von Mensch und Welt* - *Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel dichterischer Texte* Mögliche Lektüre: - Ovid, Ars amatoria (jeweils Auszüge) - Martial (ausgewählte Epigramme) z.B. I 10, II 35, III 8, V 43, X 8, X 47, XII 23 Themenschwerpunkte: - umstrittene Schönheitsideale - Gesellschaftskritik Martials - individuelle Glücksvorstellungen - Catull (Gedichte an Lesbia) - Plinius, Epistulae , z.B. III 14, V 16, V 19 Themenschwerpunkte: - Herren und Sklaven - Humaniät im Umgang mit	Die SchülerInnen können - anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen, - Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren, - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, - einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.	Die SchülerInnen können - Texte unter Beachtung der Quantiäten sinnvoll vortragen, - die Fachbegriffe korrekt anwenden, - die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitern - Fremdwörter erschließen und sachgerecht anwenden - **Besonderheiten der dichterischen Sprache und deren sprachlich-stilistische und metrischen Gestaltung erläutern** - Komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren - ihren Wortschatz themenspezifisch und autorenspezifisch erweitern und sichern - Die Bedeutung unbekannter Wörter mit einem zweisprachigen Wörterbuch ermitteln, - Die Grammatikkennnisse zur Erschließung	Die SchülerInnen können - Kenntnisse der antiken Alltagskultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - Informationen zum Autor des lateinischen Textes selbstständig recherchieren und organisieren - Das Hintergrundwissen bei der Interpretation anwenden - **die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen** - **das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.** - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen

- Sklaven vs. Solidarität der Sklavenhalter Zeitbedarf: ca. 20 Std.		grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwenden	Antike und Gegenwart darstellen - im Sinne der historischen Kommunikation zu Problemen und Fragen wertend Stellung beziehen
Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	**Textkompetenz**	**Sprachkompetenz**	**Kulturkompetenz**
3. *<u>Unterrichtsvorhaben: Fragen der menschlichen Existenz in den Metamorphosen Ovids</u>* Inhaltliche Schwerpunkte: - *Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl* - *Deutung von Mensch und Welt* - *Ausgewählte Beispiele der Rezeption* Mögliche Textgrundlage: Proömium; Auswahl aus folgenden Liebes-/Verwandlungsszenen: Apoll und Daphne, Narziss und Echo, Pyramus und Thisbe, Niobe, die lykischen Bauern, Ikarus und Dädalus, Philemon und Baukis, Orpheus und Eurydike, Midas, oder Ähnliches Themenschwerpunkte: - Hybris und ihre Folgend - Die Macht der Liebe - Fortleben der Metamorphosen in Literatur und Kunst	Die SchülerInnen können - anhand semantischer und syntaktischer Merkmale Texte vorerschließen, - Texte sinngemäß übersetzen, indem sie sie dekodieren und rekodieren, - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, - Originaltexte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.	Die SchülerInnen können - Texte unter Beachtung der Quantiäten sinnvoll vortragen, - die Fachbegriffe korrekt anwenden, - die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitern - Fremdwörter erschließen und sachgerecht anwenden - **Besonderheiten der dichterischen Sprache und deren sprachlich-stilistische und metrischen Gestaltung erläutern** - Komplexere Satzstrukturen auf Basis lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax analysieren - ihren Wortschatz themenspezifisch und autorenspezifisch erweitern und sichern - Die Bedeutung unbekannter Wörter mit einem	Die SchülerInnen können - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, - die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit

Zeitbedarf: ca. 30 Std.		zweisprachigen Wörterbuch ermitteln, - Die Grammatikkennnisse zur Erschließung grammatischer Strukturen in anderen Sprachen anwenden	ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, - das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

2.2 Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1 (Q1) GK (=ca. 95 Std.)

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
1. *Unterrichtsvorhaben: „Philosophia ad beatum statum tendit" – Auf der Suche nach der glücklichen Lebensgestaltung.* Inhaltsfeld: - ***Römisches Philosophieren*** - ***Welterfahrung und menschliche Existenz*** - ***Römische Religion und Christentum*** Inhaltliche Scherpunkte: - Freundschaft - Sklaverei	Die Schülerinnen du Schüler können - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine **begründete Erwartung an Inhalt und Struktur** der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren** und	Die Schülerinnen und Schüler können - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - auf Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können - themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,

- Rolle der Götter - Stoische und epikureische und aristotelische Philosophie - Sinnfragen Menschlicher Existenz Mögliche Textgrundlage: Seneca, epistulae morales ad Lucium, z.B. 1, 15, 16, 41, 106, 117; kontrastierendes Textmaterial von Cicero möglich Zeitbedarf: ca. 45 Std.	ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher **Interpretationsansätze** (historisch und biographisch) interpretieren, - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen	die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf der Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, - ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	- sich **mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen** und eigene Standpunkte entwickeln. - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - exemplarisch **Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen** und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	**Textkompetenz**	**Sprachkompetenz**	**Kulturkompetenz**
2. *Unterrichtsvorhaben: Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla nach Titus Livius* Inhaltsfelder: - **Römische Geschichte und Politik** - **Staat und Gesellschaft** - **Rede und Rhetorik** Inhaltliche Schwerpunkte: - Politische Betätigung und individuelle Existenz - Politische, soziale und ökomische Strukturen des römischen Staates - Staatstheorie und Staatswirklichkeit	Die SchülerInnen können - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,	Die SchülerInnen können - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - die Fachterminologie korrekt anwenden, - auf der Grundlage komparativ-kontrastiver	Die SchülerInnen können - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - **zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für**

- Staatsformen in ihrer Reflexion Textgrundlage: ausgewählte Textausschnitte aus Titus Livius, ab urbe condita Zeitbedarf: ca. 40 Std.	- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, - lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.	Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, - Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, - **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,** - **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**	**römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,** - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten - als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im

			Hinblick auf ihre Funktion deuten - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln

2.3 Qualifikationsphase 2 (Q2) GK (=ca. 50 Std.)

Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
1. *Unterrichtsvorhaben: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?* Inhaltsfelder: - ***Staat und Gesellschaft*** - ***Römische Geschichte und Politik*** - ***Antike Mythologie*** Inhaltliche Schwerpunkte: - politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates - Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat, - Römische Werte, - Der Mythos und seine Funktion, - Das römische Epos und seine Vorbilder	Die Schülerinnen und Schüler können - textadäquat auf der Grundlage der Text- Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - Texte anhand immanenter Kriterien in Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetisch Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, -	Die Schülerinnen und Schüler können - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - auf Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf der Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch	Die Schülerinnen und Schüler können - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. - exemplarisch **Kontinuität und Diskontinuität zwischen**

Mögliche Textgrundlage: - *Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmologie, Vier Weltalter)* - *Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165- 172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)* - *Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798* - *Ggf Auszüge aus Vergils Aeneis* Zeitbedarf: ca. 20 Std.		erweitern und sichern, ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.	**Antike und Gegenwart aufzeigen** und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.
Inhaltsfeld/Unterrichtsvorhaben	**Textkompetenz**	**Sprachkompetenz**	**Kulturkompetenz**
2. <u>*Unterrichtsvorhaben: „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani" - die Transformation antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie*</u> Inhaltsfelder: - **Staat und Gesellschaft** - **Antike Mythologie, Römische Religion und Christentum** Inhaltliche Schwerpunkte: - Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum - Christentum und römischer Staat - Römische Werte - Politische Betätigung und individuelle Existenzen Textgrundlage: Auszüge aus Augustinus, de civitate die Zeitbedarf: ca. 20 Std.	Die Schülerinnen und Schüler können - textadäquat auf der Grundlage der Text- Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - Texte anhand immanenter Kriterien in Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetisch Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,	Die SchülerInnen können - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - die Fachterminologie korrekt anwenden, - auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, - Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen	Die SchülerInnen können - die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.

		erklären und sie sachgerecht verwenden, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,	- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, - als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.
3. *Unterrichtsvorhaben: Wiederholung der Unterrichtsinhalte aus der Qualifikationsphase in Vorbereitung auf das Abitur*			

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen, die bei der Leistungsbewertung angemessen zur berücksichtigen sind: Sprachkompetenz, Textkompetenz und Kulturkompetenz.
Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung auch eine Diagnose des erreichten Lernstands erfolgt und individuelle Hinweise für das Weiterlernen gegeben werden, um somit auch zu ermutigen.
Die Korrekturen der Klausuren erfolgen auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe und für die Begleitaufgaben. Im Hinblick auf die Begleitaufgaben in Klausuren, die dem Ziel der Interpretation dienen, erfolgt eine kriteriengestützte Korrektur. Bei der Konzeption

dieser Begleitaufgaben wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt, der die erwarteten Schülerleistungen enthält. Zu beachten sind bei der Bewertung die in der Fachschaft abgesprochenen Punktezuweisungen zu den jeweiligen Notenstufen. Die angelegten Kriterien sollen den Schülern transparent gemacht werden.
Die Gesamtnote ergibt sich aus den beiden Teilnoten der Übersetzungs- und der Begleitaufgaben, die gesondert ausgewiesen werden. In Klausuren im Rahmen des Lektüreunterrichts wird die Note der Übersetzung zweifach, die der Begleitaufgaben einfach gewertet.

Zur Übersetzung muss ein in sich geschlossener lateinischer Text vorgelegt werden, in der Lektürephase handelt es sich dabei um einen Originaltext. Es gilt dabei folgender Richtwert: 1,2- 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute. Die konkrete Wortzahl ergibt sich aus der für die Übersetzung zur Verfügung stehenden Arbeitszeit, die wiederum aus dem Bewertungsverhältnis von Übersetzung und Begleitaufgaben zu ermitteln ist.

Die Übersetzungsleistung in der Sek. II kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten ändern.

Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Dabei werden folgende Fehler unterschieden:
- halbe Fehler: leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion,
| ganze Fehler: mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion,
+ Doppelfehler: schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion.
Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“ oder „Flächenschäden“) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden.
Die Bewertung der Begleitaufgaben erfolgt auf der Grundlage eines Punktesystems. Dabei liegt eine ausreichende Leistung vor, wenn etwa die Hälfte der Punktezahl erreicht wurde. Die weiteren Notenstufen sind linear zu verteilen.